ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Valtingojer, Markus

**Research Report**

# Wer studiert das Unterrichtsfach "Berufsorientierung und Lebenskunde" (BOLK)? Eine Erkundung unter Studierenden im Verbund "LehrerInnenbildung West" : Versuch einer Typologie

AMS info, No. 450

**Provided in Cooperation with:**
Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

*Suggested Citation:* Valtingojer, Markus (2019) : Wer studiert das Unterrichtsfach "Berufsorientierung und Lebenskunde" (BOLK)? Eine Erkundung unter Studierenden im Verbund "LehrerInnenbildung West" : Versuch einer Typologie, AMS info, No. 450, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/207576

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Markus Valtingojer

# Wer studiert das Unterrichtsfach »Berufsorientierung und Lebenskunde« (BOLK)?

Eine Erkundung unter Studierenden im Verbund »LehrerInnenbildung West« – Versuch einer Typologie

Das Unterrichtsfach »Berufsorientierung und Lebenskunde« (BOLK)[1] wurde 2016 als reguläres Lehramtsstudium (Bachelorstudium) an der Pädagogischen Hochschule Tirol[2] eingerichtet. Österreichweit kann man dieses Unterrichtsfach ausschließlich dort (als Teil des Verbundes »LehrerInnenbildung West«,[3] der Tirol und Vorarlberg umfasst) studieren.

Im Rahmen einer Projektarbeit an der Donau-Universität Krems[4] wurde der Frage nachgegangen, welche Personen sich aus welchen Motiven für ein Lehramtsstudium bzw. für dieses Unterrichtsfach entschieden haben. Weiters wurde versucht, eine Typologie der Studierenden dieses Unterrichtsfaches zu entwickeln.

## 1 Das Studium »Berufsorientierung und Lebenskunde«

Die Inhalte des BOLK-Studiums verteilen sich auf insgesamt 17 Module, welche neben den Kernbereichen auch fachdidaktische, psychologische und persönlichkeitsbildende Lehrveranstaltungen und Praktika enthalten.

Bis dato ist ungeklärt, ob dieses Studium auch zur SchülerInnen- und Bildungsberatung befähigt. Hierzu sind an den Pädagogischen Hochschulen eigene Lehrgänge im Umfang von zwölf ECTS eingerichtet.

Mit der Schaffung des BOLK-Studiums wurde auf die Bedarfe der Berufsorientierung an Schulen, welche etwa Steiner / Kerler / Schneeweiß aufgezeigt haben,[5] reagiert. Unverständlich bleibt, dass dieses Unterrichtsfach nur in einem von vier Verbünden angeboten wird und Pädagogische Hochschulen weiterhin parallel »Mini-Lehrgänge« für BO-Lehrpersonen anbieten.

## 2 Das Unterrichtsfach »Berufsorientierung und Lebenskunde«

BOLK ist ein Unterrichtsgegenstand, der nur in geringem Umfang und nicht pflichtig an allen Schularten unterrichtet wird. Inhaltlich ist der Gegenstand über die Berufsorientierung hinaus auf die Vermittlung von Selbst- und Sozialkompetenzen hin orientiert.

Für die Motivation der Fachwahl ist dies bedeutsam, weil bisherige Untersuchungsergebnisse nahelegen, dass bei Lehramtsstudierenden intrinsische und soziale Motive sowie Interessen ausgeprägter sind als bei Studierenden eines Fachstudiums.[6]

## 3 Die Erhebungs- und Auswertungsmethoden

Derzeit studieren 34 Personen verteilt auf drei Jahrgänge das Unterrichtsfach BOLK. Mit acht Personen wurde ein Leitfaden-Interview geführt, wobei diese mittels »Theoretischem Sampling«[7] ausgewählt wurden. Dabei sollte das tatsächliche Geschlechterverhältnis (zwölf von 34 Studierenden sind männlich) berücksichtigt werden. Weiters wurde darauf zu geachtet, dass alle drei Jahrgänge vertreten sind. Schließlich sollten unterschiedliche Fächerkombinationen repräsentiert sein, weil anzunehmen ist, dass sich die Berufswahlmotive je nach gewählter Fächerkombination unterscheiden. Gutsch / Köni / Rothland[8] führen hierzu in Anlehnung an Holland (1985) und Bergmann (1992) aus, dass der Lehrerberuf als sozialer Beruf zwar dem Muster SAE (social, artistic, enterpri-

1 Der vorliegende Text basiert auf der 2019 angeschlossenen Projektarbeit »Wer studiert das Unterrichtsfach Berufsorientierung / Lebenskunde? Eine Erkundung unter Studierenden im Verbund LehrerInnenbildung West – Versuch einer Typologie« des Autors, die dort am Zentrum für Professionelle Kompetenz- und Organisationsentwicklung im Rahmen des Universitätslehrganges »Bildungs- und Berufsberatung« verfasst wurde. Betreut wurde die Arbeit von Mag.a Karin Steiner (Geschäftsführerin des Forschungsinstituts abif – Analyse Beratung und interdisziplinäre Forschung). Markus Valtingojer studierte u.a. Katholische Theologie und Philosophie, verfügt über verschiedene Ausbildungen im Bereich Beratung (Lebens- und Sozialberatung, Supervision, Coaching, Mediation, Mentoring) und ist wba-diplomiert (wba = Weiterbildungsakademie Österreich; www.wba.or.at). Er war mehr als 20 Jahre lang im Bildungsbereich in Wien in verschiedenen Institutionen tätig, lebt und arbeitet derzeit in Innsbruck und studiert BOLK an der Pädagogischen Hochschule Tirol. Download der Langfassung seiner Arbeit in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12770.

2 www.ph-tirol.ac.at.

3 www.lehrerinnenbildung-west.at

4 www.donau-uni.ac.at.

5 Vgl. Steiner / Kerler / Schneeweiß 2012, Seite 58.

6 Vgl. Gutsch / König / Rothland 2018, Seite 465.

7 Nach Glaser / Strauss 1998.

8 Vgl. Gutsch / König / Rothland 2018, Seite 465.

sing) entspricht, speziellere Lehrerausbildungen aber von diesem Muster abweichen können.

Nach der wortgetreuen Transkription der Interviews erfolgte eine themenanalytische Auswertung nach Froschauer / Lueger (2003).

## 4 Interviewergebnisse

Die jüngste Interviewperson war 22, die älteste 38 (Durchschnittsalter 26 Jahre, Medianwert 24 Jahre). Die breite Streuung der Lebensalter spiegelt die unterschiedlichen Bildungs- und Berufsbiographien vor Aufnahme des Studiums wider.

- **Schulische Vorbildung (Oberstufe):** Nahezu alle Interviewpersonen absolvierten eine berufsbildende höhere Schule; eine Interviewperson verfügt über eine Lehre mit Matura; eine Person ist AHS-Absolvent.
- **Motivation für die Aufnahme eines Lehramtsstudiums:** Die Motivation für die Aufnahme eines Lehramtsstudiums wurde unterschiedlich und stets mit mehreren Motiven begründet, auch mit äußeren Umständen.
  Häufig wurden Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen,[9] Interesse bzw. Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen[10] und die künftige Jobsicherheit genannt. Auffällig war, dass in keinem einzigen Interview die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Interessen[11] thematisiert wurde. Eine mögliche Erklärung liegt darin, den Studierenden noch der entsprechende Praxiseinblick fehlt.
- **Hilfreiche Kompetenzen für den Beruf als Lehrkraft:** In diesem Fragenbereich wurden ausschließlich soziale und persönliche Kompetenzen genannt. In mehreren Interviews wurden Empathie bzw. Einfühlungsvermögen als hilfreiche Kompetenz betont. Die eigene Lebenserfahrung wurde in zwei Interviews als Begründung für die künftige Berufswahl und zugleich als nützliche Kompetenz für den Beruf als Lehrkraft interpretiert.
- **Gründe für die Wahl von BOLK:** Auf die eigene Lebens- und Berufserfahrung wurde öfters verwiesen, was mit den Ergebnissen von Steiner / Kerler (2017) korreliert, welche diese auch für Bildungs- und BerufsberaterInnen als sehr nützlich einschätzen. Die eigene aktuelle Lebenssituation zum Zeitpunkt der Entscheidung für das Unterrichtsfach, welche die Interviewpersonen als Phase der eigenen Orientierungslosigkeit beschreiben, in welcher sie sich selbst mehr Beratung / Begleitung gewünscht hätten, wird ebenfalls öfters erwähnt. Für einige Interviewpersonen waren das ansprechende Curriculum und die Unzufriedenheit mit dem bisher gewählten Unterrichtsfach ein Grund für die Wahl von BOLK.
- **Hilfreiche persönliche Kompetenzen für BOLK:** Viele Interviewpersonen halten die eigenen sozialen und persönlichen Kompetenzen auch für BOLK hilfreich. Darüber hinaus werden auch persönliche Kontakte für den künftigen BOLK-Unterricht im Sinne der außerschulischen Vernetzung als hilfreich erachtet.
  Mehrere Interviewpersonen hegen Zweifel, ob sie mit dem gewählten Unterrichtsfach eine Anstellung erhalten werden, weil diese Ausbildung zu wenig bekannt ist und derzeit Lehrkräfte zum Teil ohne Ausbildung BOLK unterrichten.
- **Zufriedenheit mit BOLK und Verbesserungspotenziale:** Die Zufriedenheit mit dem gewählten Unterrichtsfach bzw. dem Studiengang variiert je nach ausgemachtem Typus (siehe unten), liegt jedoch auf einer Skala zwischen 0 und 10 durchwegs in der oberen Hälfte.
  Besonders positiv hervorgehoben wird die Bedeutung des Unterrichtsfaches als solches bzw. das attraktive Curriculum. Auch die Möglichkeit, im Rahmen von Lehrveranstaltungen selbständig vieles ausprobieren zu können und der Einsatz praxisnaher Lernmaterialien, die für den späteren Unterricht verwendbar sind, werden positiv erwähnt. Mehrere Interviewpersonen verweisen auf die kleinen Gruppen, welche begünstigen, dass Studierende einander kennen und miteinander Kontakt haben.
  Einige Interviewpersonen kritisieren inhaltliche Überschneidungen in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen. Andere wünschen sich eine stärkere theoretische Fundierung der vermittelten Inhalte. Weitere Kritikpunkte sind die PTS- und Tirol-Lastigkeit der Ausbildung. Lebenskundliche Themen scheinen generell unterrepräsentiert zu sein. Verbesserungspotenzial sehen die Interviewpersonen auch in studienorganisatorischer Hinsicht.

## 5 Versuch einer Typologie

Bei der Typologisierung wurde in Anlehnung an die einschlägige Literatur[12] auf drei Grundtypen reduziert.

- **Typ A: Die Strategin / Der Stratege:** Der strategische Typus studiert ein anspruchsvolles (Haupt-)Fach und kombiniert dieses mit einem »leichten« Zweitfach. Dieser Typus denkt an die kommende Unterrichtspraxis und wählt zu einem korrekturintensiven Fach ein »angenehmes« Gegenfach, um den Korrekturaufwand geringer zu halten; eventuell spielen auch Überlegungen eine Rolle, dass im Gegenfach eine sehr persönliche Beziehung zu den SchülerInnen aufgenommen werden kann – quasi ohne »störende« fachliche Inhalte und Beurteilungsdruck.
  Durchaus können die persönliche Situation zu Studienbeginn und eigene Interessen zusätzlich eine Rolle spielen.
  Die Studierenden weisen im Vergleich zu den Überzeugten einen geringeren Zufriedenheitswert in Bezug auf das Studium und dessen Rahmenbedingungen auf. Sie sehen diese kritischer als ihre KollegInnen.
- **Typ B: Die / Der Überzeugte:** Der Typus des / der Überzeugten bringt ein großes inhaltliches Interesse am Unterrichtsfach mit bzw. hält eine frühe Berufsorientierung / Berufsberatung für wichtig. Studierende dieses Typs argumentieren in Bezug auf die eigene persönliche Situation genauso wie die TaktikerInnen. Diese Studierenden zeigen sich als Überzeugte überaus zufrieden mit dem Studium und dessen Rahmenbedingungen.

9 Vgl. Nieskens 2009, zitiert in Rabel 2011.
10 Vgl. Urban 1996 bzw. König et al. 2013.
11 Vgl. Wiza 2014.

12 Vgl. Straub 2015.

- **Typ C: Die Taktikerin / Der Taktiker:** Der Typus des Taktikers bzw. der Taktikerin wählt das Unterrichtsfach als zusätzliche Qualifikation zu einem bestehenden Lehramtsstudium, um die Chancen am späteren Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dieser Typus hat am ehesten die spätere Berufstätigkeit im Blick, sofern man für die Wahl eines zusätzlichen Unterrichtsfaches nicht andere Erklärungen findet. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Tätigkeit als Lehrkraft längst nicht mehr lebenslange berufliche Sicherheit gewährleistet. Das kann eine Motivation darstellen, ein weiteres Lehramtsstudium zu beginnen.
  Diese Studierenden setzen den Zufriedenheitswert ebenfalls im oberen Bereich an, zeigen sich aber nicht ganz so zufrieden wie die Überzeugten, aber auch nicht so kritisch wie die TaktikerInnen.

## 6 Diskussion der Ergebnisse

Überraschend sind der hohe Anteil von BHS-AbsolventInnen und das Ausmaß an beruflichen Vorerfahrungen. Beide Aspekte sind wohl spezifisch für das Unterrichtsfach BOLK. Die genannten persönlichen Kompetenzen decken sich überwiegend mit den beschriebenen persönlichen Kompetenzen von Bildungs- und BerufsberaterInnen von Steiner / Kerler (2017). So wird auch dort an erster Stelle Empathie und Einfühlungsvermögen genannt. Wenngleich bei einigen Interviewpersonen das Lehramtsstudium als zweite Wahl dargestellt wurde, scheinen die persönlichen Kompetenzen der Interviewpersonen für das Lehramtsstudium zu befähigen und werden auch als Begründung für die Studien- und Berufswahl herangezogen.

Die von Rabel (2011) genannten Motive für die Berufswahlentscheidung an Höheren Schulen (soziale Orientierung und fachliches Interesse) haben sich in allen Interviews wiedergefunden, wobei das fachliche Interesse in BOLK in der sozialen Interaktion mit SchülerInnen bzw. in deren Beratung und Begleitung zu bestehen scheint. Die von mehreren Interviewpersonen geäußerte Grundüberzeugung, dass auch Umwege in der Ausbildung ihren Sinn haben, kann Österreichs stark selektierendem Schulsystem gewiss nicht schaden!

In Bezug auf die Zufriedenheit mit dem gewählten Unterrichtsfach ist bedenken, dass die neue LehrerInnenausbildung für die Sekundarstufe (Allgemeinbildung) erst seit drei Jahren angeboten wird. Dementsprechend werden die Curricula nach dem ersten vollständigen Durchlauf zu überarbeiten sein.

## 7 Literatur (in Auswahl)


Bergmann, Christian (1992). Schulisch-berufliche Interessen als Determinanten der Studien- bzw. Berufswahl und -bewältigung: Eine Überprüfung des Modells von Holland. In: Krapp, Andreas; Prenzel, Manfred (Hrsg.). Interesse, Lernen, Leistung. Neuere Ansätze der pädagogisch-psychologischen Interessensforschung. Münster: Aschaffendorf. S. 195–220.

Froschauer, Ulrike / Lueger, Manfred (2003): Das qualitative Interview: Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme. UTB Soziologie: Band 2418. Wien: WUV.

Glaser, Barney G. / Strauss, Anselm L. (1998): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. Bern: Hans Huber.

Gutsch, Nina / König, Johannes / Rothland, Martin (2018): Die Berufswahlmotivation von angehenden Lehrkräften bei Eintritt in ihre Ausbildung. Unterschiede nach Fächerwahl? In: Zeitschrift für Pädagogik. 64. Jahrgang. Heft 4. Seite 461–483.

Holland, John L. (1985): Making Vocational Choices. A Theory of Vocational Personalities and Work Environments. Odessa: Psychological Assessment Resources.

König, Johannes / Rothland, Martin / Darge, Kerstin / Lünnemann, Melanie / Tachtsoglou, Sarantis (2013): Erfassung und Struktur berufswahlrelevanter Faktoren für die Lehrerausbildung und den Lehrerberuf in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Band 16. Nummer 3. Seite 553–577. DOI 10.1007 / s11618-013-0373-5.

Mosberger, Brigitte / Schneeweiß, Sandra / Steiner Karin (2012): Theorien der Bildungs- und Berufsberatung. Wien: abif.

Rabel, Michaela (2011): Berufswahlmotive angehender Lehrer / innen. Dissertation. Universität Wien.

Steiner, Karin / Kerler, Monika / Schneeweiß, Sandra (2012): Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Jugendliche. Anforderungen im Wirkungsbereich der Pädagogischen Hochschulen. AMS report 88. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich.

Steiner, Karin; Kerler, Monika (2017): Trends und Bedarfe in der österreichischen Bildungs- und Berufsberatung. AMS report 123/124. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich.

Straub, Sophie (2015). Typen von Lehramtsstudierenden und deren Entwicklung im Praxissemester. Posterbeitrag auf dem »Tag der Bildungsforschung« des ZLB der Universität Siegen am 11.11.2015. Internet: www.uni-siegen.de/zlb/bildungsforschung/forschungsschwerpunkte/schwerpunkt-1/downloads/vortrag_typen-von-lehramtsstudierenden-straub.pdf (02.06.2019).

Valtingojer, Markus (2019): »Wer studiert das Unterrichtsfach Berufsorientierung / Lebenskunde? Eine Erkundung unter Studierenden im Verbund LehrerInnenbildung West – Versuch einer Typologie«. Projektarbeit zum Abschluss des Universitätslehrganges Bildungs- und Berufsberatung an der Donau-Universität Krems Zentrum für Professionelle Kompetenz- und Organisationsentwicklung. Krems / Innsbruck. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12770.

Wiza, Saskia (2014): Motive für die Studien- und Berufswahl von Lehramtsstudierenden: eine qualitative Wiederholungsmessung. Dissertation. Universität Duisburg-Essen.

## Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
## Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«

AMS report 130

*Sabine Etl, Raoul Biltgen, Elli Scambor*

**Neue Wege in der arbeitsmarktorientierten Beratung und Betreuung von Männern**

Das Projekt »Männer BBE« des AMS Wien und der Männerberatung Wien

ISBN 978-3-85495-642-8

AMS report 131/132

*Monira Kerler, Sofia Kirilova, Claudia Liebeswar*

**Bildungs- und Berufsberatung für den tertiären Aus- und Weiterbildungssektor und Arbeitsmarkt**

Zielgruppen- und Bedarfsanalyse mit besonderem Fokus auf die Weiterentwicklung des Informationsangebotes des AMS

ISBN 978-3-85495-643-6

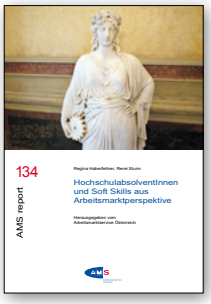
AMS report 133

*Monira Kerler, Karin Steiner*

**Mismatch am Arbeitsmarkt**

Indikatoren, Handlungsfelder und Matching-Strategien im Wirkungsbereich von Vermittlung und Beratung

ISBN 978-3-85495-645-2




AMS report 134

*Regina Haberfellner, René Sturm*

**HochschulabsolventInnen und Soft Skills aus Arbeitsmarktperspektive**

ISBN 978-3-85495-646-0

AMS report 135

*Marian Fink, Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Matthias Kirchner, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer*

**Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2023**

Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick

ISBN 978-3-85495-647-9

AMS report 136

*Birgit Aigner-Walder, Marika Gruber*

**Jugendarbeitslosigkeit und Migration im ländlichen Raum**

Analyse am Beispiel des Bundeslandes Kärnten

ISBN 978-3-85495-648-7

**www.ams-forschungsnetzwerk.at**
… ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

**Kontakt zum Autor**

Markus Valtingojer
E-Mail: markus.valtingojer@gmail.com

Alle Publikationen der Reihe **AMS info** können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

Ausgewählte Themen aus der AMS-Forschung werden in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder bei der Communicatio bestellt werden. AMS report – Einzelbestellungen € 6,– (inkl. MwSt., zuzügl. Versandspesen).

Bestellungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Internet: www.communicatio.cc

P.b.b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

September 2019 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn